

wegen der Zahl Neun dahin, daß die Griechen neun Jahre vor Troja liegen und erst im zehnten die Stadt erobern würden.

### 3. Der Kampf vor Troja.

Troja war eine stark befestigte Stadt in Kleinasien, welche die Griechen nicht beim ersten Angriff erobern konnten, vielmehr zu einer förmlichen Belagerung schreiten mußten. Bald gingen ihnen die Vorräthe auf, und sie sahen sich genöthigt, große Abtheilungen des Heeres abzuschicken, um durch Plünderung der nahe liegenden Inseln und Gegenden dem Mangel abzuwehren. Die Trojaner hatten inzwischen ihre Bundesgenossen zu sich berufen und leisteten tapfern Widerstand. Die Griechen schlugen ein befestigtes Lager auf, das aus hölzernen mit Rasen oder Schilf überdeckten Hütten bestand. Die Anführer kämpften auf Streitwagen, die mit zwei oder drei Rossen bespannt waren, die Gemeinen zu Fuß; Reiter gab es noch nicht. Die Angriffswaffen waren Lanzen, Schwerter, Wurfspeere, Bogen und Schleuder; die Schutzwaffen bestanden in einem Helm, einem Brustharnisch und in Beinschienen von Erz, so wie in einem Schilde, der gewöhnlich von Ochsenhaut, doch oft mit Erz überzogen war. Die Brust war durch einen Harnisch geschützt, an den sich ein Gürtel angeschlossen; die Beine waren durch eiserne Schienen geschützt. Die Schlachten wurden nicht durch den Kampf der gemeinen Soldaten, sondern durch die Einzelkämpfe der anführenden Helden entschieden. Von den ersten neun Jahren des Krieges wissen wir sehr wenig, und nur die Geschichte des letzten Jahres ist uns aus den Gedichten Homers, der diese Kämpfe in einem Heldengedicht, die Ilias genannt, besungen hat, bekannt.

### 4. Die griechischen Helden aus dem Trojanischen Kriege.

Außer Agamemnon und Menelaos war es noch eine Reihe von Griechischen Helden, die sich im Kampfe vor Troja auszeichneten. Vor allen ragte durch Tapferkeit, Schönheit und Schnelligkeit Achilles hervor, der Sohn des Peleus und der Meer-göttin Thetis. Nach seiner Geburt wollte ihm seine Mutter die Unsterblichkeit verleihen und tauchte daher ohne Wissen des Peleus bei nächtlicher Weile den Knaben in ein Feuer, um das Sterbliche an ihm zu vertilgen, des Tags aber übersalbte sie ihn mit Ambrosia. Doch Peleus lauerte ihr einst auf, und als